Der Vorname

Autor(en): **W.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 49

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-481621

Nutzungsbedingungen

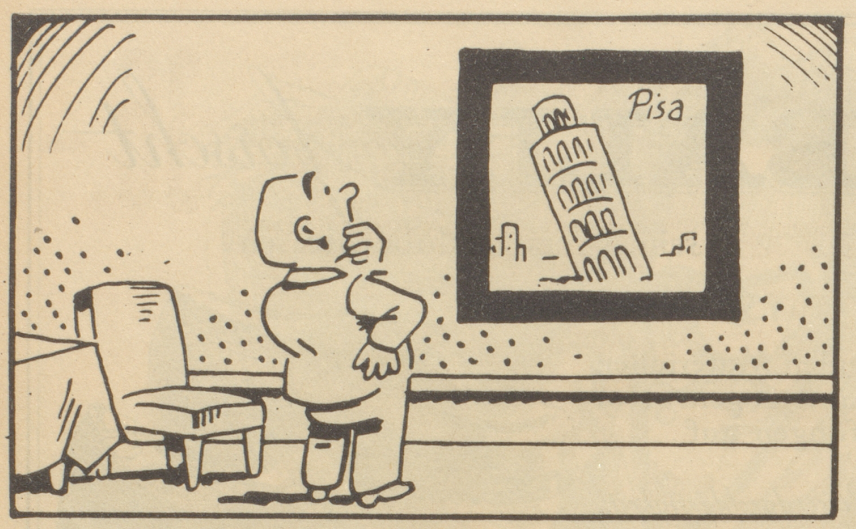
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

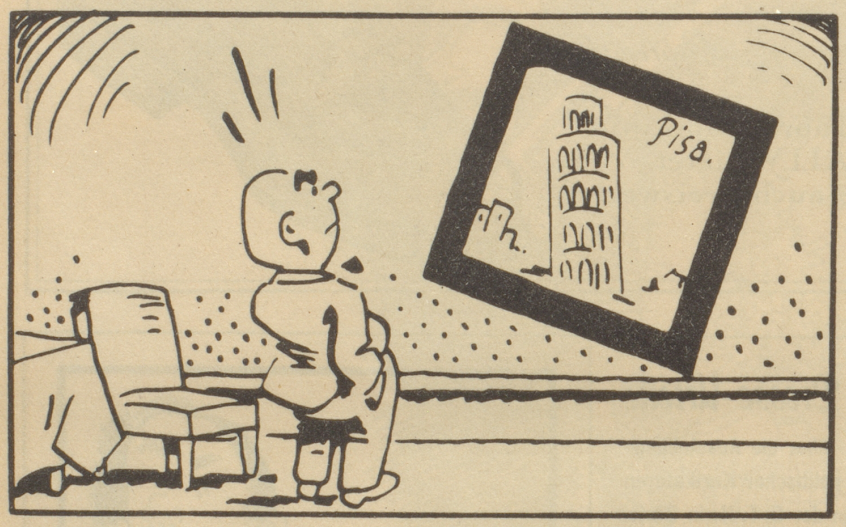
Haftungsausschluss

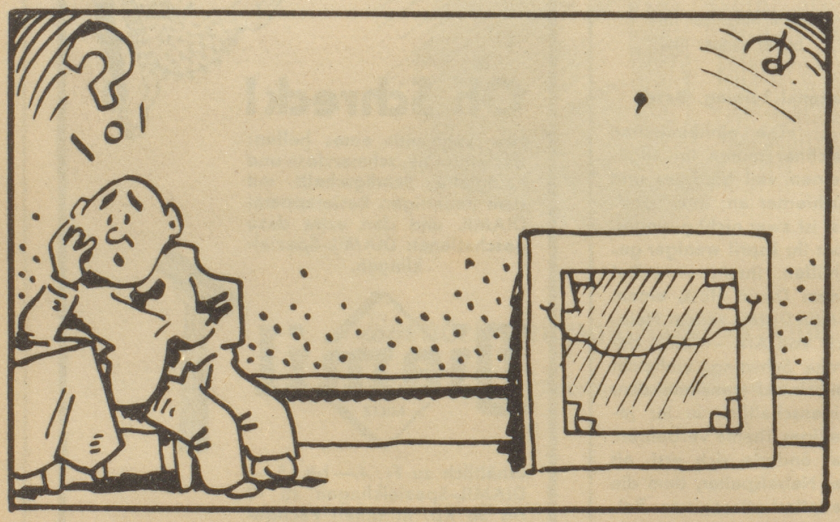
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch







Verzweifelte Sache

Der Vorname

Im Rheinland lebte einst ein Mann, der den sonderlichen Namen Trampedach führte. Ein tüchtiger Handelsherr, hinderte ihn die Absonderlichkeit seines Namens nicht daran, diesem einen guten Ruf, sich selbst aber ein beträchtliches Vermögen zu erwerben. Doch erzählten sich die guten Freunde zahlreiche Anekdoten von ihm, für die der ungereimte Name Trampedach wohl genügend Stoff lieferte. So berichten sie:

Als Trampedach ein Sohn geboren wurde — es war um das Jahr 1885 —, wußte er sich vor Glück nicht zu fassen. Als glühender Verehrer Bismarcks dachte er sofort daran, seinem Stammhalter des vergötterten Helden Geschlechtsnamen zum Vornamen zu geben. Bismarck Trampedach - - der Vater schwamm in Wonne. So setzte er sich denn hin und schrieb dem Fürsten einen überaus höflichen Brief: Er bitte Seine Excellenz gütigst gestatten zu wollen, seinem, vor wenigen Tagen geborenen Sohne, Stolz und Hoffnung des Hauses Trampedach, den Vornamen Bismarck geben zu dürfen. Er wolle auch zum Dank einer gemeinnützigen Gesellschaft eine namhafte Summe zukommen lassen.

Bismarck aber erwiderte in seiner gewohnt zuvorkommenden Art: Er danke Herrn Trampedach für die Ehre, dem Sohne sein, des Fürsten Namen, geben zu wollen. Er gebe mit Freuden seine Zustimmung und bitte Herrn Trampedach seine aufrichtigsten Glückwünsche zur Geburt des Sohnes Bismarck Trampedach entgegennehmen zu wollen.

Die Auszeichnung, die ihm Herr Trampedach durch die Namensgebung zu teil werden lasse, verpflichte aber ihn, den Kanzler seinerseits, und so bitte er denn Herrn Trampedach bereits jetzt um die Erlaubnis, falls ihm Gott noch einen Sohn schenken sollte, diesem den Vornamen Trampedach geben zu dürfen. Er sei überzeugt, daß der Name Fürst Trampedach Bismarck sich vorzüglich ausmachen werde, wenn, wie gesagt, Gott ihm, dem Siebzigjährigen, noch einen Sohn schenken wolle.

W. B.

Die besten Weine von
NEUCHÂTEL
CHÂTENAY
seit 1796

Töndury's WIDDER
Eine Gaststätte eigenartiger Prägung, ein Eldorado für anspruchsvolle Feinschmecker.
Zürich 1 Widdergasse

Generaldépôt für die Schweiz:
Jean Haecky Import A.-G., Basel